

Grußwort
von Herrn Staatssekretär Manke

anlässlich der Jahresveranstaltung des
Kompetenzforums
Islamismusprävention Niedersachsen (KIP NI)

am 03.November 2021 um 10:00 Uhr,
Hotel "Wienecke XI",
Hildesheimer Straße 380, 30519 Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie heute hier persönlich und digital zur Jahresveranstaltung des Kompetenzforums Islamismusprävention Niedersachsen begrüßen zu dürfen. Herr Minister Pistorius hätte Sie heute gerne selbst begrüßt; er kann den Termin leider nicht wahrnehmen und wünscht Ihnen eine interessante und produktive Veranstaltung.

Im Rahmen der letzten Jahresveranstaltung des Kompetenzforums Islamismusprävention Niedersachsen, die vor genau 2 Jahren zum

Thema Vernetzung stattfand, wurde deutlich, dass neben einem funktionierenden Netzwerk die Multiprofessionalität eine Grundbedingung für eine erfolgreiche ganzheitliche Präventionsarbeit ist.

Daher freue ich mich sehr, dass wir in der heutigen Veranstaltung dieses Thema aufgreifen und über die Bedingungen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen sprechen.

Die multiprofessionelle Zusammenarbeit ermöglicht es uns, den Blick auf das Themenfeld der Prävention zu weiten und unterschiedliche Ansätze und Angebote zu bündeln. Ein erweiterter Blick steigert nicht nur die kollektive Intelligenz und ist auf Dauer ressourcenschonend. Viele Herausforderungen, vor allem in der Islamismusprävention, lassen sich nur gemeinsam mit dem Engagement aller Beteiligten aus unterschiedlichen Professionen – und im Falle des KIP NI: aus unterschiedlichen Ressorts – begegnen.

Anrede,

Islamisten gehen bei ihren Rekrutierungs- und Werbungsaktivitäten äußerst individuell und zielgruppenspezifisch vor. Dabei bringen Szeneangehörige gezielt ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnisse ein, um ein möglichst großes Personenpotential zu

erreichen und zu gewinnen.

Dies lässt sich gut an folgendem Beispiel zeigen:

Islamisten haben nicht nur Lehrangebote in salafistischen Moscheen und Freizeitaktivitäten, sondern auch ein umfangreiches Angebot im Internet zur Anwerbung auf die Beine gestellt.

Die Anhängerzahl der salafistischen Szene hat sich mittlerweile auf einem hohen Niveau verstetigt; aktuell gibt es ca. 900 Salafisten in Niedersachsen. Von den internationalen jihadistischen Terrororganisationen geht nach wie vor eine ernstzunehmende Bedrohungslage aus.

Das jüngst in Hagen vereitelte Attentat auf eine Synagoge hat uns wieder deutlich vor Augen geführt, dass sich einzelne Personen bis zur Durchführung eines Anschlags radikalieren. Eine solche Radikalisierung kann über einen längeren Zeitraum erfolgen, erfolgt manchmal aber auch sehr schnell.

Wir beobachten auch, dass Islamisten vermehrt das Ziel verfolgen, Einfluss auf die Mehrheit der Muslime zu nehmen, die den Extremismus ablehnt.

Themen wie der antimuslimische Rassismus oder der Nahost-

Konflikt werden dabei möglichst öffentlichkeitswirksam ausgenutzt, um sich selbst als Retter der muslimischen Bevölkerung zu inszenieren.

Dieser Entwicklung müssen wir uns entschieden entgegenstellen.

Anrede,

mit der Etablierung von KIP NI 2016 haben wir hinsichtlich des professionellen Arbeitens auf diesem Gebiet in Niedersachsen einen wichtigen Schritt gemacht.

Seit 2016 arbeiten das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mit dem Verein für jugend- und familienpädagogische Beratung Niedersachsen – beRATen e.V., das Niedersächsische Justizministerium mit dem Landespräventionsrat, das Niedersächsische Kultusministerium und das Niedersächsische Ministeriums für Inneres und Sport gemeinsam und gleichberechtigt in der Islamismusprävention zusammen.

Die Geschäftsführung liegt beim Ministerium für Inneres und Sport und wird vom Niedersächsischen Verfassungsschutz und dem Landeskriminalamt Niedersachsen gleichberechtigt wahrgenommen. Diese ganzheitliche Herangehensweise ist genau

der richtige Ansatz, um konstruktive Ergebnisse zu erzielen.

Gerade in der präventiven Fallarbeit der Polizei, z.B. in Fallkonferenzen, wird die Bedeutung der Zusammenarbeit deutlich.

So ist eine zielgerichtete Deradikalisierungsarbeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur durch die Kooperation aller relevanten Akteure funktionieren kann. In Fallkonferenzen, die vom Landeskriminalamt koordiniert werden, werden Informationen zu sogenannten Radikalisierungsverdachtsfällen ausgetauscht, um ein individuelles und nachhaltiges Maßnahmenpaket zu schnüren. Damit wird das Ziel verfolgt, die jeweilige betroffene Person vor Radikalisierung zu schützen oder für diese Person einen Weg für eine erfolgreiche Deradikalisierung zu ebnen.

Besondere Herausforderungen sind Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Syrien und dem Irak. Bei diesen sehr komplexen Fällen ist die Zusammenarbeit sehr vieler Professionen und Ressorts gefragt, insbesondere dann, wenn Kinder involviert sind. Die umfassenden Erfahrungen haben gezeigt, dass die Bearbeitung solcher Fälle nur gelingen kann, wenn verschiedene staatliche Akteure wie auch zivilgesellschaftliche Präventionsakteure involviert sind und gemeinschaftlich zusammenarbeiten. Und dies immer unter Beachtung der jeweiligen datenschutzrechtlichen

Bedingungen.

Anrede,

die unterschiedlichen Expertisen innerhalb des Kompetenzforums werden zudem genutzt, um bei der Ausgestaltung von Präventionsnetzwerken vor Ort unterstützend tätig zu sein. Denn hier - z.B. in Schulen, in der Kita oder in Vereinen - entstehen oftmals die Problemlagen, die dort direkt gelöst werden müssen.

Die Arbeitsgruppe des Kompetenzforums „Kommunale Strukturen der Islamismusprävention“ hat den Auftrag, den Prozess der kommunalen Netzworkebildung zu unterstützen und dem Netzwerk auch langfristig beratend zur Seite zu stehen. In der Arbeitsgruppe arbeiten die „Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität“, der Niedersächsische Verfassungsschutz, der Niedersächsische Landespräventionsrat und der Verein für jugend- und familienpädagogische Beratung Niedersachsen beRATen e. V. eng abgestimmt zusammen.

Und das mit Erfolg. Die Arbeitsgruppe berät derzeit 11 Kommunen in Niedersachsen bzw. ist mit ihnen im Austausch. Die Zusammensetzungen dieser Präventionsnetzwerke vor Ort sind sehr individuell. Es handelt sich jedoch immer um

multiprofessionelle Aufstellungen, in denen unterschiedliche staatliche und zivilgesellschaftliche Institutionen vertreten sind, um eine möglichst erfolgreiche Präventionsarbeit vor Ort gewährleisten zu können.

In dieser Struktur wird deutlich, dass Prävention eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist, die ausschließlich im Zusammenwirken von Staat und Zivilgesellschaft bewältigt werden kann.

Ich freue mich, dass der nächste wichtige Schritt gemacht wurde und das Kompetenzforum Islamismusprävention Niedersachsen im Jahr 2020 zum Landesprogramm für Islamismusprävention ausgebaut wurde.

Bei der gemeinsamen, unter Beteiligung aller Ressorts erarbeiteten Zielstruktur, profitiert das Landesprogramm für Islamismusprävention von den multiprofessionellen Perspektiven und Möglichkeiten innerhalb des funktionierenden Netzwerkes. Derartiges gelingt nur, wenn über viele Jahre ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut wurde und ein intensiver Informations- und Kommunikationsfluss stattfindet.

Daher ist das Kompetenzforum Islamismusprävention Niedersachsen auch mit dem Landesprogramm für Demokratie und

Menschenrechte im engen Austausch, um voneinander zu lernen, den Blick zu weiten und Synergieeffekte zu nutzen.

Anrede,

eine gelungene multiprofessionelle Zusammenarbeit kann ohne die Menschen, die die Arbeit mit Leben füllen, nicht gelingen.

Daher freue ich mich besonders, unsere heutigen Gäste und Rednerinnen und Redner begrüßen zu dürfen.

Frau Dr. Baumann und Herrn Biene von der Clearingstelle Radikalisierungsprävention, Vereinigung Pestalozzi GmbH. Frau Zeitun, islamische Theologin und pädagogische Mitarbeiterin im Bereich politische Bildung an der Landvolk Hochschule Oesede. Frau Niebaum, Fachbereichsleiterin Inklusive Bildung im Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Hannover. Herrn Guta, Leiter der Beratungsstelle des Vereins für jugend- und familienpädagogische Beratung Niedersachsen beRATen e.V. .

Frau Varga, Leiterin des Geschäftsbereichs Jugend der Stadt Wolfsburg. Herrn Blome, Leiter der Kriminalfachinspektion 4 der PD Hannover und Herrn Dr. Kiefer von der Universität Osnabrück. Natürlich möchte ich auch die Akteure des Kompetenzforums Islamismusprävention Niedersachsen sowie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, hier vor Ort oder vor den Bildschirmen, bei der

Veranstaltung nochmals ganz herzlich begrüßen.

Ich freue mich, dass wir mit der heutigen Veranstaltung wieder so unterschiedliche Blickwinkel und so unterschiedliche Professionen vereinen können.

Bitte nutzen Sie die Veranstaltung, um die Perspektive zu wechseln und Ihren Blick zu weiten! Nutzen Sie sie auch, um ihre Netzwerke zu stabilisieren und auszubauen.